

Zum neuen Jahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum neuen Jahr

Der Schweizerische Verband für Taubstummenhilfe, der Schweiz. Gehörlosenbund und die Schriftleitung der Gehörlosenzeitung wünschen allen Lesern, Freunden, Gönnern und Mitarbeitern ein gutes, neues Jahr!

Mit der heutigen Nummer tritt die GZ in ihr 45. Altersjahr, ins beste Mannesalter sozusagen, nachdem sie unter dem Namen «Schweiz. Taubstummenzeitung» am 1. Januar 1907 von Eugen Sutermeister mit folgendem Segensspruch aus der Taufe gehoben worden ist:

An die lieben schweizerischen Taubstummen!

Ein eignes Blatt für euch bekommt ihr, liebe Freunde!
Denn wir auch bilden eine eigene Gemeinde.
Schon aussen sind vom Volk besonders wir genommen *),
Drum muss *besondere Kost* auch unser Geist bekommen.
Nach schwerem Tagwerk sollt beim Lesen ihr genesen,
Was schön und gut und nützlich, könnet ihr hier lesen.
Wenn euer Leib geschafft, doch die Gedanken schliefen,
Hier könnt ihr denkend euch in Gottes Welt vertiefen.
Auf Erden gibt es Wunder viel und viel Geschichten,
Das wollen wir getreulich euch und *klar berichten*.
Und was ihr nicht versteht, das dürfet ihr von uns erfragen,
Wir wollen alles gern erklären, gerne sagen.
Auf dass ihr klüger werdet, weiter kommt im Leben.
Drum haben wir euch dieses neue Blatt gegeben.
Und Gott, an dessen Segen alles ist gelegen,
Lass werden dieses Blatt euch Tauben auch zum Segen!

*) Markus 7, 33.

Was Sutermeister hier zum Gedichte gefügt hat, ist nichts anderes als ein Programm und eine Verpflichtung für den Schriftleiter bis auf den heutigen Tag. Ob der jetzige Redaktor diese Verpflichtung im vergangenen Jahr erfüllt hat, mögen die Leser entscheiden. Am Wollen fehlte es ihm nicht.

Eines aber gibt ihm bei jeder Nummer von neuem zu sorgen und abzuwägen, nämlich das «*klar berichten*», wie es Sutermeister in seinem Gedicht versprochen hat, insbesondere, ob man seine Sprache auch versteht, ob sie nicht zu schwer sei für die Mehrzahl der Leser. Vergleicht er sie aber mit der Sprache der deutsch geschriebenen ausländischen Gehörlosenzeitungen, so hat er handkehrum wieder das Gefühl, er schreibe zu einfach, ja gerade beleidigend einfach für die zunehmende Zahl der gei-

stig beweglicheren Gehörlosen. Und so bemüht er sich denn, sprachlich Schwieriges und Leichteres abwechselnd in der selben Nummer zu bringen, damit alle was finden, das ihnen bekömmlich ist. Nur zu einem konnte er sich nicht entschliessen: Erklärungen anzubringen in Klammern oder als Fussnoten, denn solches beeinträchtigt den Leseanreiz des Druckbildes.

Die Herstellung der GZ ist teurer geworden. Dennoch hat der Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe vorläufig darauf verzichtet, den Abonnementspreis zu erhöhen. Dafür hofft er auf vermehrte Geschenke, indem alle Leser, die es sich leisten können, dem Abonnementsbetrag einige Nickel oder gar einen Silberling beifügen. Sodann soll unter Mitwirkung der Leser eine grossaufgezogene Abonnentenwerbung durchgeführt werden.

Bei dieser Abonnentenwerbung geht es uns aber nicht allein um vermehrte Einnahmen, sondern und vielmehr um den Anschluss aller abseits stehenden Gehörlosen an die Lesergemeinde, damit sie nicht mehr so allein sind und teilhaben an der «*besonderen Kost*», von der in Sutermeisters Gedicht die Rede ist. Gf.

Gehörlose und Hörende

Wenn man in der Geschichte des Taubstummenwesens nachblättert, fällt immer wieder auf, wie gross die Anstrengungen Hörender, besonders der Erzieher waren und noch sind, in das Wesen und die Eigenart Taubstummer einzudringen, sich in ihre Gedankenwelt einzufühlen. Die Taubstummheit ist eines der schwersten Gebrechen. Der Unterschied zwischen Hörenden und Taubstummen besteht nicht nur darin, dass die einen hören und die andern nicht, sondern was viel schwerer ins Gewicht fällt, dass taub geborene oder in den ersten Lebensjahren ertaubte Menschen sich geistig-seelisch nach einer andern Richtung, d. h. anormal entwickeln. Daraus entstehen die meisten Schwierigkeiten der Gehörlosen mit der hörenden Umwelt. Es ist notwendig, dies festzustellen, denn nur wenn man die Ursache erkennt, lassen sich Mittel und Wege finden, dem Uebel zu steuern.

In den letzten Jahren ist man in dieser Beziehung ein gutes Stück vorwärtsgekommen. Begabte Gehörlose haben immer mehr erkannt, dass das Fehlen des Gehörs die geistige Entwicklung schwer hemmt, dass der Gehörsinn, der bei ihnen vollständig ausgeschaltet ist, im Leben des Menschen eine ganz überragende Rolle spielt. Der Nachteil, der durch das Fehlen dieses wichtigen Sinnes entsteht, ist weit grösser als bei oberflächlicher Betrachtung angenommen wird. Was der Hörende sich spielend aneignet, muss der Gehörlose sich Schritt um Schritt mühsam erkämpfen. Dass bei diesen ungleichen Waffen der Gehörlose nicht Schritt zu halten vermag, ist ohne weiteres klar. Die Taubstummenschule hat